

Erfahrungsbericht Erasmus-Aufenthalt: Freie Universität Bozen

(Sommersemester 2023)

Vorbereitungsphase

Zu der Vorbereitung gehörte zunächst die Planung der formalen Voraussetzungen, um das Erasmus-Programm erfolgreich abschließen zu können. Diese werden einem durch das Outgoing Team per Mail mitgeteilt und sollten sorgfältig durchgelesen werden. Das Erstellen einer To-Do Liste erweist sich als hilfreich, um einen Überblick zu behalten und Fristen einzuhalten. Nur kurze Zeit nach der Annahme des Studienplatzes sollte man sich Klarheit über den Modulkatalog der Partneruniversität verschaffen. Dazu gehört, dass man sich rechtzeitig mit dem Angebot der Veranstaltungen der ausländischen Hochschule auseinandersetzt. Die Beschreibung der Module sollte inhaltlich ähnlich zuden zu belegenden Modulen der Uni-HB sein. Sobald das geklärt ist kann das Learning Agreement und das Anerkennungsformular ausgefüllt werden. Beide werden vorläufig erstellt und unterschrieben, d.h. es können im Nachhinein Änderungen vorgenommen werden, fallsz.B. eine Veranstaltung nicht mehr angeboten werden sollte, so wie ich es erlebte. Für das Auslandssemester habe ich das Auslands-BafÖG beantragt. Das sollte man rechtzeitig tun, am besten schon 4-6 Monate im Voraus, sodass sich die Zahlung nicht verzögert.

Die Fakultät für Bildungswissenschaften befindet sich in Brixen, dort ist der Wohnungsmarkt sehr begrenzt und man sollte sich rechtzeitig um eine Unterkunft kümmern. Das Studentenwohnheim in Brixen hatte während meines Auslandssemester keinen freien Platz. Ich habe ein WG-Zimmer in Bozen gefunden. Wer nicht viele Veranstaltungen hat sollte definitiv überlegen in Bozen im Studentenheim oder einer WG zu wohnen und von dort aus nach Brixen zur Uni zu pendeln. Durch das Erasmus-Programm wird einem auch die Möglichkeit geboten sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim im Bozen zu bewerben bzw. an einem System mit Windhundverfahren teilzunehmen. Die Anreise sollte rechtzeitig geplant werden, denn wer fliegt bekommt die günstigen Flüge wenn man früh bucht. Ich habe meinen Hinflug nach Innsbruck zwei Monate vor Anreise gebucht, der Flughafen Innsbruck ist der am nächsten gelegende Flughafen. Alternativ kann man mit dem Zug fahren (12 Stunden).

Studium an der Partnerhochschule

Der Vorlesungszeitraum des Sommersemesters der Freien Universität Bozen startete am 25.02. und endete am 15.06.23. Der Prüfungszeitraum geht offiziell bis zum 24.07., allerdings endeten meine Prüfungen schon am 24.06.. Die Freie Universität Bozen zeichnet sich durch die Dreisprachigkeit aus, d.h. es wird auf Deutsch, Italienisch und Englisch unterrichtet. Man kann also frei nach eigenem Interesse entscheiden, welche Vorlesung mit welcher Unterrichtssprache man wählen möchte (vorausgesetzt diese entspricht den Inhalten der Veranstaltung an der EUF). Das Angebot der Freien Universität Bozen ist groß, für das Bildungswissenschaftenstudium kann man allerdings nur die Kurse im Master Bildungswissenschaften für den Primarbereich belegen. Der Inhalt der Kurse ist nicht nur primär auf Grundschule ausgerichtet, sondern auch auf Kindergärten. Man sollte sich also den Inhalt der Veranstaltung vorab gut durchlesen, oft überschneidet sich der Lerninhalt aber und ist für beide Bereiche von Bedeutung. Besonders empfehlen kann ich das Angebot der Wahlfächer (Laboratorien), aus diesen habe ich am meisten mitgenommen und sie wurden viel lockerer gestaltet als reguläre Vorlesungen. Der Ablauf der Veranstaltungen war immer unterschiedlich geregelt, es wurden Termine festgelegt, die teilweise an unterschiedlichen Tagen stattfanden. Es gab also teilweise große Pausen zwischen den Sitzungen oder teilweise auch mehrere Sitzungen in einer Woche. Die Termine kann man, sobald man die Veranstaltungen an der Uni wählt (erst am Anfang der Vorlesungszeit) herausfinden. Die Prüfungsform ist von jeder Veranstaltung selbst abhängig und kann in Form einer mündlichen Prüfung oder Präsentation stattfinden, oder alternativ in schriftlicher Form, also eine Klausur. Die Prüfungen waren erfordern wie sonst auch einen Lernaufwand, ich bin aber davon überzeugt, dass man jede Prüfung dort gut schaffen kann.

Leben in Italien

Das Leben in Südtirol ist eine Mischung aus deutscher und italienischer Kultur und Sprache. Beide Sprachen treffen im Alltag aufeinander, in Brixen wird mehr Deutsch als Italienisch gesprochen und in Bozen andersherum. Das Beherrschen der italienischen Sprache ist also kein Muss, ein Sprachkurs kann dennoch Spaß machen und die Verständigung mit den Italienischsprachigen erleichtern, da nicht jeder die Zweitsprache Deutsch beherrscht. Ich habe in einer WG in Bozen im Ortsteil Gries gewohnt. Die Stadt ist sehr hübsch und bietet

Möglichkeiten zum Einkaufen und Shoppen. Zum Shoppen sollte man aber eher nach Verona fahren, dort findet man alles wonach man sucht. Die Freizeitaktivitäten bieten mit unendlich vielen Wandertouren, Skitouren und auch einer Therme mit Freibad und einer Kletterhalle einige Möglichkeiten. In Bozen kann man gemütliche Abende im Restaurant oder in einer von den drei Bars verbringen. Wer abends feiern gehen möchte, kann dies in Bozen. In Bozen wohnen viele Studierende. Da man viel hin und her fährt und wirklich auf Bus und Bahn angewiesen ist empfehle ich auf jeden Fall das Abo+ Ticket für Studenten. Dieses kann man online beantragen und zahlt dafür 150€, dieses Geld hat man allein mit zwölf Bahnfahren nach Bozen wieder raus. Busse fahren überall hin, auch an die Skihütten, an alle möglichen Ausgangspunkte für Wanderungen und auch schöne Seen in Südtirol. Das Abo+ Ticket gilt sogar bis Trient und bis zum Brenner, man kann also ganz Südtirol damit erkunden. Die Kosten in Südtirol sind vor allem für Unterkünfte sehr hoch, ich habe für mein WG-Zimmer 410€ gezahlt, dieses war das einzige WG-Zimmer das ich in Bozen gefunden hatte. Ich hatte ein großes möbliertes Zimmer in einem Haus. Die Kosten für Lebensmittel unterscheiden sich nicht großartig zu denen in Deutschland, die Kette Spar ähnelt Rewe sehr, etwas außerhalb von Zentrum gibt es auch einen Lidl, dort kann man etwas günstiger einkaufen. Ich empfehle auf jeden Fall oft in der Mensa essen zu gehen, das Essen ist dort echt gut und mit einem Preis von 2,90€ für eine Mahlzeit mit Vor- und Nachspeise kann man echt nichts sagen.

Fazit und Tipps:

Rückblickend lässt sich festhalten, dass Südtirol es wert ist, dort eine längere Zeit zu verbringen. Wer die Berge mag und sich gerne in der Natur aufhält und sportlich betätigt ist in Südtirol sehr gut aufgehoben. Das Sommersemester bietet im Februar und März noch Möglichkeiten zum Ski oder Snowboard fahren und später im April oder spätestens Mai viele Möglichkeit zum Wandern und später auch zum Klettern. Das Wetter muss natürlich mitspielen, so konnte man im April viele Touren noch nicht machen, da noch zu viel Schnee oben auf den Bergen lag. Im Mai stiegen die Temperaturen erst auf um die 30 Grad an, dann kam eine längere Regenzeit. Richtiges Sommerwetter kam dann im Juni, Ende Juni waren es in Südtirol durchgehend um die 33 bis 40 Grad. Man sollte sich vorher also darauf einstellen, dass man gut ausgestattet für wirklich kalte und auch warme Tage ist.

Das Erasmus-Programm der Freien Universität Bozen hat überwiegend in der Anfangszeit viel Veranstaltungen/Ausflüge geplant. Vor Beginn der Vorlesungszeit wird einem per Mail ein Angebot gemacht, dass man einen Buddy bekommt, der einen bei Fragen zur Seite steht. Ich

kann es wirklich nur empfehlen, da einem in vielen Dingen die Unsicherheit genommen wird und der Buddy wie in meinem Fall zu einem guten Freund werden kann. Alles andere klärt sich mit der Zeit, der Austausch mit anderen Erasmus Studenten klärt oftmals vieles auf. Durch das Mitmachen der geplanten Aktivitäten mit dem Erasmus-Programm lernt man viele neue Leute kennen, man sollte definitiv versuchen bei allem dabei zu sein. Mir hat das Auslandssemester in Südtirol wirklich sehr gefallen. Alle die auf der Suche nach Abenteuern in der Natur sind treffen mit Südtirol keine schlechte Wahl. Die Berge sind eine Abwechslung zum flachen Land in Norddeutschland und die Menschen in Italien führen ein ganz anderes Leben, von welchem man erst inspiriert wird, wenn man dort einmal wohnt.